

1) Wie und wann sind Sie erstmals mit Politik in Berührung gekommen.

In den 1980er Jahren engagierte ich mich in meiner Heimatstadt Erlensee gegen den Hubschrauberlandeplatz und für den Umweltschutz. Die Friedensdemos gegen die Nachrüstung und der Kampf gegen die Startbahn West haben mir gezeigt, dass die berechtigten Forderungen sich auch im politischen Handeln ausdrücken müssen.

2) Gab es Vorbild, das Sie bewogen hat, sich mit Politik intensiver zu beschäftigen?

Mit Horst Stern, Robert Jungk und Organisationen wie Greenpeace und Robin Wood gab es schon frühzeitig Mahner, die auf die Risiken der Atomkraft und der Umweltverschmutzung hingewiesen haben. Deren berechtigten Forderungen die Ökologie und den Schutz von Mensch und Natur in den Mittelpunkt zu rücken, haben mich überzeugt mich neben der Mitarbeit in Bürgerinitiativen auch politisch zu engagieren.

3) In welcher Partei/Organisation/Institution haben Sie sich das erste Mal politisch aktiv betätigt oder sind sozialisiert worden?

Seit 1983 bin für die GRÜNEN engagiert und kandidierte bereits 1985 für die Gemeindevertretung in Erlensee, der ich viele Jahre angehörte. Für den MKK war ich während der ersten rot-grünen Koalition zwischen 1990 und 1993 ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter im Kreisausschuss. Im Anschluss wurde ich Abgeordneter im Kreistag und bin seit 2006 Fraktionsvorsitzender der GRÜNEN. In den letzten fünf Jahren konnte ich in einer Koalition die Geschicke des Kreises mitbestimmen.

4) Welche Motive oder Beweggründe haben Sie veranlasst, sich um das Amt des Landrats des Main-Kinzig-Kreises zu bewerben?

Mich reizt die Aufgabe für meinen Kreis, in dem ich fest verwurzelt bin, Verantwortung zu übernehmen und diese aktiv zu gestalten. Ich kenne seit vielen Jahren die erfrischende Vielfalt unserer Region und möchte in den nächsten sechs Jahren die richtigen Weichen für unsere Zukunftsfähigkeit stellen. Mit einer transparenten und nachvollziehbaren Politik möchte ich für die Menschen im MKK die besten Ideen zum Erfolg führen.

5) Welche Projekte würden Sie in den ersten 100 Tagen Ihrer Amtszeit als Landrat angehen?

Ich werde in den ersten 100 Tagen damit beginnen, den Main-Kinzig-Kreis zu einem fairen und ökologischen Landkreis zu entwickeln, in dem regionale Strukturen erhalten bleiben oder neu geschaffen werden. Mit einem kulturell-touristischen Gesamtkonzept werde ich gemeinsam mit der Tourismus-Gesellschaft neue Akzente setzen. Mir ist es ganz wichtig, dass die Menschen im Main-Kinzig-Kreis – die derzeit aus 154 Nationen stammen – in friedlichem, weltoffenem Miteinander leben können.

6) Der Kreistag entscheidet letztlich über Projekte und Vorhaben. Wie wollen Sie die Abgeordneten von Ihren Ideen überzeugen?

Ich bin sicher, dass meine nachhaltigen und guten Ideen eine Mehrheit im Kreistag finden werden. Die letzten 30 Jahre meiner politischen Arbeit haben mir gezeigt, dass manche Themen nur mit einem langen Atem zu erreichen sind. Mit Überzeugungskraft und Engagement werde ich als Landrat diesen langen Atem haben und den Kreistag für meine Ziele gewinnen.

7) Ein Gönner spendet dem Kreis 10 Millionen Euro zur freien Verfügung. Was würden Sie mit dem Geld auf den Weg bringen?

Einen Teil werde ich für die Instandhaltung und Sanierung der Schulen verwenden. Weiterhin werde ich mit einem Teil ein Sonderprogramm für bezahlbaren Wohnraum, sowohl für Neubauten als auch für Leerstandsnutzung, auflegen. Mit dem letzten Teil würde ich die kommunalen Kliniken des MKK unterstützen, um deren Leistungsfähigkeit weiter zu erhöhen.

8) Die Landratswahl ist eine Persönlichkeitswahl. Wie sehr sehen Sie sich als Parteimitglied ihrer Partei verpflichtet?

Ich werde von den Bürgerinnen und Bürgern des MKK gewählt, die sich darauf verlassen können, dass ich die Interessen der Menschen im Kreis in den Mittelpunkt meiner Arbeit rücken werde. Zu meinen Zielen zählen u.a. die Stärkung und der Ausbau der Wirtschaft, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch garantierte Betreuungsangebote für Kinder. Das ist keine Parteipolitik, sondern eine Politik für die Menschen in unserem Kreis.

9) Bürgernähe ist ein gern benutztes Schlagwort. Haben sie eine konkrete Vorstellung, wie Bürgernähe bei Ihnen als Landrat aussehen würde?

In den 29 Städten und Gemeinden in unserem Kreis werde ich als Landrat, über das Jahr verteilt, regelmäßig Bürgerfragestunden durchführen, um mit den Menschen in Kontakt zu treten. Mit diesen Begegnungen möchte ich die Interessen und Sorgen der Menschen kennen lernen und die Entscheidungen des Kreises transparent und nachvollziehbar vorstellen.

10) Was werden Sie am Wahltag, 5. März, tun?

Gemeinsam mit meiner Familie werde ich ausgiebig brunchen und anschließend zu Fuß oder per Rad das frische Grün des beginnenden Frühlings genießen. Gegen 18:00 Uhr geht es dann ins Main-Kinzig-Forum nach Gelnhausen, um dort zuversichtlich die Auszählung zu verfolgen. Mit meinem sehr guten Ergebnis werde ich mit meiner Familie, Freunden und Unterstützern feiern und erste Überlegungen für die Stichwahl in zwei Wochen anstellen.